

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 36

Illustration: Schneckenhaus, zeitgemäss
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

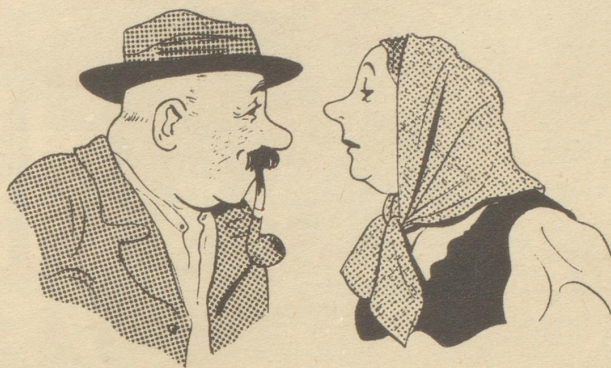
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

«Goggrüef dich, Chueri, guten Morgen!
Vergiß für heute deine Sorgen.»

«Rägel, was isch? Bisch under dDichter
gange?»

«Bin nicht mehr weit davon empfärnt,
ich habs am Radio gelärnt.»

«Soso, am Radio. Der Usschpraach aa
hanis fascht dänkt. Jä und jetz? Wotsch
öppe Gält dermit verdiene?»

«Das ischt kein Zwäck vom Mänschenläben
sich schnödem Mammon hinzugäben.
Viel höher schteht der Glanz des Geishtes
dem edlen Mänschen. So, jetz weischt es.»

«Du bisch e Glungeni hütt, Rägel. Du
söttisch diräkt fürs Blettli dichte, aber
das gaat welewäg über dini Fähigkeite,
oder? Probier emal öppis Politisches!»

«Der Bundespresidänt hat Sorgen
weil teilig Räte ums Verworren
von ihm shtets Chlütter wollen borgen
zum iren Wäälkreis versorgen
von wäg der Wahl von übermorgen. —
Wie isch das, Chueri?»

«Ganz guet, Rägel, ganz guet. Aber jetz
öppis Ussepolitischs.»

«Herr Molotoff sagt immer nei
und woff nie, was die andern wei.
Der Amethyscht ischt drausgeloffen,
die Kommunischten schtehn betroffen
mit einem Gsicht gar schüüli lang

am gälben Fluß Yangzeckiang.

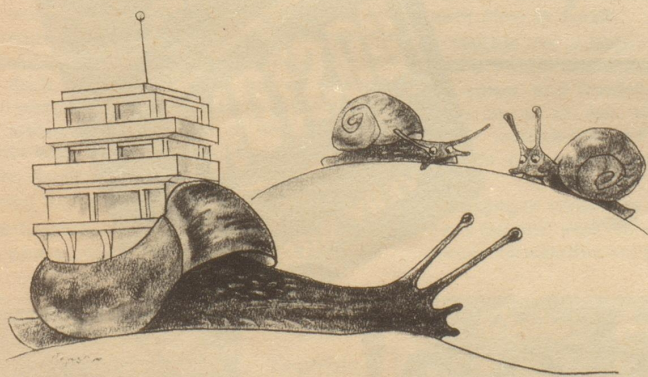
Viel Hilfe einscht verschprach Herr Truman
den Herren Bewin, Schpaak und Schuman,
doch der Senat, nach alter Leier,
sagt, das Verschprechen sei iim teuer,
doch hoffend schteht noch immer da
das arme Land Europia. — Gäll he?»

«Prima, Rägel! Aber du machsch echli
en Durenand. Du söttisch über eis ein-
zigs Süschee dichte, nid über Chrut und
Chabis. Probiers!»

«Am Lemang liegt die schöne Schtadt
wo das modärnschte Gfängnis hat.
Kommt ein Verbrächen an die Sonnen,
so wird der Täter eingeschponnen,
nicht nur in Gämfi, auch anderswo.
Darob isch letschterer nicht froh.
Doch wer in Gämfi imschand zu blächen,
findt dort Verschändnis für die Schwächen
die Mannenvölchern eigen sind.
Man läßt bei Nacht sein schönes Kind
in seine abgeschlossene Zellen,
ums nach Bedarf zurückzuschellen
auf seine dunkle Schtraße, wo
s auch sonscht sein Brot verdiinen ko.»

«Au! Rägel, dä letscht Riim isch der
aber abverheit. Weisch nüt Bessers?»

«Jawoll, man soll nicht derig Kärten,
wo kritisiiren, seine Pärten
als wie den Säuen anengheien,
weil sie eim nur die Freud verheien. — Adiel!»



Schneckenhaus, zeitgemäß



Der Schirmherr

Croissant